

Positionspapier von AGEZ und EU-Plattform zur entwicklungspolitischen Inlandsarbeit

Erarbeitet von der gemeinsamen Plattform PEPI

Was ist entwicklungspolitische Inlandsarbeit?

Unter entwicklungspolitischer Inlandsarbeit verstehen wir die Sensibilisierung zu Themen der Entwicklungspolitik. Entwicklungspolitische Inlandsarbeit hat einen ganzheitlichen und umfassenden Charakter. Das Ziel der Arbeit ist es, dass entwicklungspolitische Themen nachhaltig wirken und konkretes Engagement ermöglicht wird, um eine zukunftsfähige Gesellschaft zu schaffen, in der Gerechtigkeit und Menschenwürde eine zentrale Rolle spielen. Dabei sind die Vermittlung von Wissen, die Förderung des Bewusstseins sowie eine darauf beruhende Einflussnahme auf EntscheidungsträgerInnen wesentliche Bestandteile.

Nichtregierungsorganisationen in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit verstehen sich als ein kritisch emanzipatorischer Ausschnitt der Zivilgesellschaft, die durch Expertise und Erfahrung einen wichtigen Beitrag zu diesem Politikfeld leisten können und wollen.

Entwicklungspolitische Inlandsarbeit bedeutet:

Anwaltschaft

Ziel ist es, den Meinungen und Positionen der NGOs in der öffentlichen Diskussion Gehör zu verschaffen und politische Veränderungen bei den angesprochenen Zielgruppen zu erreichen.

Lobbying

Ist Teil der Anwaltschaft. Politische Positionen werden EntscheidungsträgerInnen in Politik und Wirtschaft näher gebracht, um diese zum Umdenken und zu einer Neudefinition von Politikfeldern zu veranlassen.

Kampagnenarbeit

Eine Kampagne ist eine abgestimmte, dramatische, thematisch und zeitlich begrenzte Serie von Kommunikationsereignissen mit dem Minimalziel, die Meinung der Zielgruppen zu einem bestimmten Thema zu ändern. Höhere Ziele sind, sie zu einer Handlung zu motivieren (z.B. Postkarten schreiben) und durch diese Handlung wieder andere (z.B. Regierung) zur Umsetzung bestimmter Ziele (z.B. ein neues Gesetz) zu veranlassen.

Bildungsarbeit

Bildung ist ein wichtiger Schlüssel für das Verstehen und für die zukunftsfähige Gestaltung des Globalisierungsprozesses. Bildung zielt dabei auf die Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten und Werten für eine gerechte und nachhaltige Weltentwicklung. Konzeptionell hat sich die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in den letzten Jahren Richtung Globales Lernen weiterentwickelt. Im Sinne von Kohärenz und Nachhaltigkeit wird eine bessere Verankerung des Globalen Lernens in den Lehrplänen des formellen Bildungssystems und informellen Bildungssystems wie auch der Erwachsenenbildung angestrebt.

Kulturarbeit

Die UNESCO definiert Kultur als die Summe von spezifischen spirituellen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Merkmalen einer Gesellschaft oder einer gesellschaftlichen Gruppe. (UNESCO Declaration on Cultural Diversity 2001) Im entwicklungspolitischen Zusammenhang bedeutet dies die Förderung der Diversität, die Anerkennung und Respektierung kultureller Differenzen und Eigenheiten. Kultur und Kulturarbeit ist ein wesentlicher Motor gesellschaftlicher Prozesse, Dynamik und Veränderung. Dabei wird über Aktionsräume und Machtfelder verhandelt sowie das Überlieferte in aktuelle gesellschaftliche Kontexte gesetzt. Kulturarbeit schafft Berührungs- und Reibflächen, die für Aufmerksamkeit, Diskussion sorgen. Tanz, Theater, Musik, Film, Literatur, Kunsthandwerk, Bildhauerei und Malerei transportieren auf kreative Weise Botschaften von Kulturschaffenden und berühren emotional und intellektuell.

Awareness-Raising

Unter Awareness-Raising versteht man die Bewusstseinsförderung in der Bevölkerung durch Öffentlichkeits- und Medienarbeit, ohne damit unbedingt ein sofortige, konkrete Handlung(sänderung) herbeiführen zu wollen.

Medienarbeit

Unter entwicklungspolitischer Medienarbeit wird Öffentlichkeitsarbeit im Dienste von entwicklungspolitischen Themen verstanden. Hierbei geht es darum, Themen und nicht primär Organisationen zu platzieren.

Fundraising und PR schaffen Voraussetzungen für inhaltliche Arbeit. Gleichzeitig bieten sie eine Möglichkeit, entwicklungspolitische Inhalte zu transportieren.

Fundraising

Unter Fundraising werden alle Aktivitäten verstanden, die Geld lukrieren. Entwicklungspolitisches Fundraising enthält immer auch eine Komponente für Awareness-Raising oder / und Kampagnenarbeit.

PR

Unter Public Relations (PR) wird die klassische Öffentlichkeitsarbeit im Dienste einer Organisation oder Institution verstanden. Hierbei geht es nicht primär darum, Themen, sondern die Organisation in den Medien zu platzieren. Gute PR hat aber immer eine starke thematische Komponente und somit auch wesentliche Awareness-Raising oder / und Campaigning Komponenten.

Warum entwicklungspolitische Inlandsarbeit?

Mobilisierung für gerechte Nord-Süd-Beziehungen und für eine soziale und nachhaltige Gestaltung der Globalisierung

Die entwicklungspolitische Inlandsarbeit leistet einen Beitrag zu veränderten Einstellungen zu den Entwicklungsländern und ihren Bevölkerungen und fördert die soziale und nachhaltige Gestaltung der Globalisierung. Sie setzt sich für gerechte und faire Beziehungen zwischen Nord und Süd ein und stärkt die Rolle der Zivilgesellschaft als Faktor des Fortschritts und der Veränderung.

Einsatz für gesellschaftliche Veränderung und das Zusammenspielen der Politiken

„Nicht mehr geben, weniger stehlen!“ lautet der pointierte Satz von Jean Ziegler, der wohl heute mit Kohärenz¹ schonend umschrieben wird.

Die Industriestaaten verfolgen eine widersprüchliche, inkohärente Nord-Süd-Politik. Die Ziele, die sie in der EZA anstreben, stimmen nicht überein mit ihrer Politik im internationalen Handel oder in den globalen Finanzbeziehungen. Es ist Aufgabe der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit Widersprüche zu thematisieren und zu veröffentlichen. Dabei wird die Korrektur der für die EZA schädlichen politischen Zielsetzungen ihrer Regierungen oder Unternehmen versucht. Die entwicklungspolitische Inlandsarbeit macht damit NGOs zu Akteuren für gesellschaftliche Veränderungen vor allem im Norden.

Mobilisierung von Unterstützung für die EZA

Eine der Hauptaufgaben der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit ist die Wichtigkeit der EZA zu veranschaulichen und eine differenzierte Diskussion darüber zu führen. Die entwicklungspolitische Inlandsarbeit sensibilisiert die Bevölkerung für Entwicklungszusammenarbeit. Sie mobilisiert aktive Unterstützung für Armutsbeseitigung und nachhaltige Entwicklungsstrategien.

Um international vereinbarte Ziele wie 0,7% des BNE für Entwicklungszusammenarbeit bzw. die Notwendigkeit von EZA und ihre Glaubwürdigkeit in der Bevölkerung zu verankern, ist entwicklungspolitische Inlandsarbeit notwendig. Damit stellt die entwicklungspolitische Inlandsarbeit das Rückgrat der EZA-freundlichen Strömung in der Bevölkerung dar, belebt sie und bildet damit die innenpolitische Basis für Entwicklungszusammenarbeit.

Einsatz für mehr und bessere EZA

„Wir wollen nicht Euer Geld, wir wollen Eure Stimme!“ war der rund um die „Live 8 Konzerte“ und den Global Call Against Poverty (GCAP) oft gehörte Satz. Genau darum muss es auch in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit gehen: Um die Mobilisierung von Unterstützung, von Zustimmung, aber auch von Ablehnung.

¹ Unter Kohärenz verstehen wir eine abgestimmte Politik, die die Wirkung anderer Politikfelder berücksichtigt und zusammenbringt. Insbesondere geht es darum, dass z.B. Maßnahmen der Wirtschafts- und Handelspolitik die Bemühungen der EZA nicht zunichte machen.

Effektive Inlandsarbeit ist die essentielle Bedingung, um die nötige Umsetzung von Zielen wie 0,7% oder den MDGs zu bewirken. Sie generiert auch den nötigen öffentlichen Druck, um die Regierungen an die Umsetzung dieser Verpflichtungen zu erinnern.

Einsatz für die Menschenrechte

Im Rahmen eines rights-based-approach geht es in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit nicht nur darum, die Armut auf die Hälfte zu reduzieren, sondern z.B. darum, das Recht auf ein menschenwürdiges Leben ohne Armut für alle Menschen umzusetzen. Daher fordern die AkteurInnen der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit Verantwortlichkeit von Politik, Wirtschaft und Bevölkerung ein. Es ist die Aufgabe der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit, die Einhaltung internationaler Konventionen (wie Menschenrechte, WSK-Rechte, ILO-Konventionen) zu beobachten, immer wieder einzufordern und einzuklagen, wenn dies nicht geschieht. Die entwicklungspolitische Inlandsarbeit hat damit eine zwar überparteiliche und überkonfessionelle, aber immens politische und parteiische Rolle auf Seiten der Armen und Benachteiligten im Süden zu spielen.

Wie entwicklungspolitische Inlandsarbeit?

Beobachten und Einfordern

Die entwicklungspolitische Inlandsarbeit hat eine bedeutende „Watchdog“-Funktion, um vereinbarte Ziele, die essentiell für die EZA sind (wie 0,7%, MDGs), aber auch eine kohärente Politik einzufordern. Eine Rolle der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit ist daher zu kritisieren, zur demokratischen Kontrolle beizutragen und konstruktive Vorschläge einzubringen.

Einbringen von zivilgesellschaftlichen Positionen aus dem Süden

Inlandsarbeit muss in den Realitäten des Nordens verwurzelt sein und die Interdependenz zwischen Nord und Süd berücksichtigen und vermitteln. Die entwicklungspolitische Inlandsarbeit fungiert als Übersetzerin und Verstärkung der Anliegen und der Expertise aus dem Süden nicht nur bei der Bevölkerung sondern auch bei Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft. Eine ihrer wesentlichen Aufgaben ist das Einbringen von Positionen der Zivilgesellschaft des Südens in internationalen Institutionen (UN, Weltbank, IWF, WTO, etc.). Die entwicklungspolitische Inlandsarbeit spielt eine bedeutende Rolle im gegenseitigen Lernen und Austausch von Good-Practice-Erfahrungen zwischen Süd-Nord, Nord-Nord und Süd-Süd.

Partizipative Demokratie

Die entwicklungspolitischen NGOs in Europa werden von 25 Millionen privaten SpenderInnen mit jährlich 3 Milliarden Euro unterstützt, beziehen ihr Budget zu 53% aus privaten Spenden und bringen damit wertvolle Eigenmittel, auch in staatlich geförderte Projekte, ein. Sie sind für Millionen BürgerInnen der Ort für ehrenamtliche Arbeit und Engagement. Als organisierter Ausdruck ist es ihre Aufgabe auch zu lobbyieren, kampagnisieren und demonstrieren, da viele Anliegen über die Wege der repräsentativen Demokratie nicht gehört werden.

Dialog- und Zielgruppengerecht

Unterschiedliche Zielgruppen haben unterschiedliche Anforderungen, um für Anliegen der Entwicklungspolitik sensibilisiert und mobilisiert werden zu können. Die entwicklungspolitische Inlandsarbeit ist daher dialog- und zielgruppenorientiert. Zum Beispiel erwarten LehrerInnen pädagogisch-didaktisch aufbereitete Materialien und JournalistInnen der Massenmedien brauchen differenziertes Material (Texte, Fotos, Filmmaterial) zur Verfügung gestellt, um unabhängig und adäquat berichten zu können.

Zusammenhang entwicklungspolitische Inlandsarbeit und Projektarbeit

Die entwicklungspolitische Inlandsarbeit und die Projektarbeit sind zwei sich ergänzende Arbeitsbereiche der EZA. Für die entwicklungspolitische Inlandsarbeit sind die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der praktischen Projektarbeit wertvolle inhaltliche Ressourcen und Argumente für den Diskurs und für die Weiterentwicklung dieses Politikfeldes. Für die Projektarbeit stellt die entwicklungspolitische Inlandsarbeit eine Anbindung praktischer entwicklungspolitischer Arbeit an die österreichische Zivilgesellschaft dar. Dabei handelt es sich bei der Programm- und Projektentwicklung mit Partnerorganisationen auch um Lernprozesse, die globales Lernen in der Praxis einüben.

Finanzierung

Die unterschiedlichen Aufgaben und Anforderungen der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit verlangen verschiedene kommunikationstechnische Professionalitäten und Geld. Diese erforderliche Finanzierung kann zum Teil von den NGOs selbst aufgebracht werden. Nachdem aber gerade Fundraising für entwicklungspolitische Inlandsarbeit äußerst schwierig ist, muss die Finanzierung im Rahmen von Grund- und Projektfinanzierungen zum Großteil vom Staat kommen.

Zumindest 3% der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA) müssen für entwicklungspolitische Inlandsarbeit ausgegeben werden. Wir schließen uns damit dem UNDP² als auch der Empfehlung der „European Conference on Public Awareness Raising and Development Education for North-South solidarity“³ an.

Als erster Schritt in diese Richtung sollten 10% der ADA-Mittel für entwicklungspolitische Inlandsarbeit verwendet werden.

Wien, im April 2006

² Im Overview zum Human Development Report des UNDP 1993, Seite 8, gibt es den Passus „Perhaps as much as 3% of aid funds could be earmarked for spending within donor countries to prepare public opinion for these post-cold-war realities and to increase public awareness of the interdependence of the north and the south“.

³ Diese Konferenz fand vom 18. bis 20. Mai 2005 in Brüssel statt.